

März 2024

MEDIENINFORMATION

Centro Farmacéutico Vizcaíno Bilbao, E

Nachhaltige Integration in ein Baudenkmal

Das Centro Farmacéutico Vizcaíno in Bilbao wurde seit seiner Errichtung sehr unterschiedlich genutzt. Beim Umbau zum Hauptsitz des Unternehmens Naturgás konnte eine ungewöhnlich hohe Nachhaltigkeit für einen Altbau realisiert werden. Dazu trägt auch die Wahl der Stahlfenster Janisol Arte bei, die das geschützte äussere Bild des Hauses bewahren.

Das Gebäude im Zentrum von Bilbao entstand 1925 nach dem Entwurf der Architekten Tomás Bilbao und Hilario Imaz. Die Apotheker der Stadt brauchten für die wachsende Bevölkerung damals ein Zentrum zur Herstellung von Medikamenten und Drogerieprodukten. Zuerst wurde ein einfaches Gebäude mit lediglich zwei Stockwerken erstellt. Darin waren Laboratorien, Büros und Lagerräume untergebracht. In den 1940er-Jahren wurde der Bau dann auf seine heutige Höhe von sieben Geschossen aufgestockt. In den Jahrzehnten seines Bestehens wechselte das Gebäude mehrfach den Besitzer und wurde unter anderem als Musikkonservatorium genutzt.

Nach einem zweijährigen Leerstand entschied sich das Unternehmen Naturgás (das unter dem Namen EDP und später unter dem Namen Total Energies privatisiert wurde), seinen Hauptsitz in dem historischen Bau einzurichten. Ein Unternehmen, das grossen Wert auf Nachhaltigkeit und geringen Energieverbrauch legte. Der Plan war daher schon früh, mit dem neugestalteten Bau eine Zertifizierung nach den Kriterien des Leadership in Energy and Ecodesign (LEED) von U.S. Green Building Council zu erreichen.

Historische Hülle, neuer Kern

Das ehemalige Pharmazentrum ist als schützenswert eingestuft. Allerdings betrifft der Denkmalschutz in erster Linie die Fassade. Dementgegen wurde dem Inneren nur ein geringer historischer und funktionaler Wert beigemessen. Daher konnten die Architekten des beauftragten Architekturbüros Iriarte Mugica Brena (IBM) Arquitectos das Haus mit seiner soliden Betonstruktur komplett entkernen. Sie entwarfen neu für alle Stockwerke offene Büroflächen. Diese beziehen grosszügig Tageslicht durch eine neu erstellte, umgekehrte Glaspypamide, die sich vertikal durch das gesamte Gebäude zieht. Diese ähnelt einem Atrium.

Die äussere Fassade wurde gemäss Denkmalschutz erhalten. Die Lösung des Projekts bestand darin, innerhalb der zu alten Fassaden einen neue Raumhülle zu integrieren. Der Zwischenraum und der Innenhof wurden als bioklimatische Räume behandelt, die in der Lage sind, sich interaktiv zu verhalten, und zwar durch automatisierte Mechanismen zur Steuerung der Sonneneinstrahlung und der natürlichen Belüftung.

Mut zur Innovation

Die ursprüngliche Fensterrahmung bestand aus Stahl. Daher suchten die Architekten für die Sanierung der historischen Gebäudehülle eine minimalistische Rahmung, welche dieselbe Ästhetik aufweist und gleichzeitig alle technischen Anforderungen im Höchstmass erfüllt. Dazu zählten Parameter wie Regendichtheit, Winddruckfestigkeit, Wärmedämmung und Schallschutz. Das Architekturbüro IMB vertraute dem Produkt Janisol Arte und entwarf sein Gebäude mit den minimalistischen Stahlprofilen, die neuartig waren auf dem spanischen Markt, noch bevor es Prototypen des Profils gesehen hatte. Das Ergebnis erfüllte die Erwartungen: Die vom spanischen Metallbauspezialisten Strunor eingebauten Stahlfenster erreichten die Schlankheit und sorgten für die Transparenz, die sich die Architekten vorgestellt hatten. Zugleich erfüllten sie die technischen Anforderungen, um das angestrebte Umweltzertifikat zu erzielen.

Entstanden ist ein Gebäude mit einer bioklimatischen und nachhaltigen Architektur, das 60 Prozent weniger CO₂ ausstösst als ein Standardgebäude. Seine Energieversorgung erfolgt unter anderem über ein gasbefeuertes Mikro-Kraftwerk und einen geothermischen Kreislauf. Das begrünte Kompaktdach «heat island» entstand im Wesentlichen aus Recyclingmaterial, wie überhaupt alle beim Umbau eingesetzten Materialien rezyklierbar sind. Mit dieser tiefgreifenden Verjüngungskur konnte das altherwürdige Centro Farmacéutico als erstes Bürogebäude Spaniens das LEED-Zertifikat in Platin erreichen.

(Auf das Jahr 2024 wurde das Gebäude in eine Seniorenresidenz verwandelt.)

BAUTAFEL

Anwendungsbereich:

Fenster

Produkte:

Janisol Arte

Fertigstellung:

2012

Architektur:

Iriarte Mugica Brena (IBM Arquitectos), Bilbao

Metallbau:

Strunor Ingeniería de Fachadas, Burgos

Bauherrschaft:

Naturgas Energía grupo SA (später EDP, dann Total Energies)

Text:

Nicola Schröder, Konzept-B

Fotografie:

IMB Arquitectos, SLP

Ansprechpartner für die Redaktionen:

Gerald Brandstätter, Konzept-B GmbH

Anemonenstrasse 40d

CH-8047 Zürich

Tel.: +41 (0)43 960 07 70

Mail: gbrandstaetter@concept-b.ch

Jansen AG

Anita Lösch

Industriestrasse 34

CH-9463 Oberriet SG
Tel.: +41 (0)71 763 99 31
Fax: +41 (0)71 763 91 13
Mail: anita.loesch@jansen.com

BILDÜBERSICHT:

Die redaktionelle Nutzung der Bilddaten ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.



Bild 1: Das ehemalige Pharmazentrum, Centro Farmacéutico Vizcaíno, in Bilbao ist als schützenswert eingestuft. Allerdings betrifft der Denkmalschutz in erster Linie die Fassade.



Bilder 2+3: Um den ursprünglichen Charakter der Fassade zu erhalten, wurden die alten Stahlprofile durch die Profile Janisol Arte ersetzt, welche technisch die hochgestellten Anforderungen erfüllen.



Bild 4: Die ursprünglichen Sprossenfenster konnten mithilfe von Janisol Arte mit schmalere Ansichtsbreiten ersetzt werden, was zu einem höheren Glasanteil und damit zu mehr Lichteinfall führte.



Bilder 5+6: Im ergänzten Dachgeschoss wurden ebenfalls Stahlprofile Janisol Arte 1.0 eingesetzt.



Bild 7: Die Beschläge der Fenster stammen auch aus dem System Janisol Arte und wurden teilweise speziell als Vertikallösung eingebracht.